



Mila bader Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sam- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1,40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im in-
deutschen Verkehr monatlich 1,70 RM. — Einzelnummern 10 Pf.
Telefontaxi Nr. 56 bei der Oberamtspoststelle Reunburg Reutlingen
Wildbad. — Verleger: Enztaldruck & Co., Wildbad.
Vorsitzender Gemeinderat Wildbad. — Postfach Nr. 291 74.
Anzeigenpreis: Die erste Zeile ober oder unter dem Raum im Betrag
Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Restzahlung 30 Pf.
Kadett nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden
sonstige 10 Pf. mehr berechnet. — Schluss der Anzeigen
täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontoführer oder wenn gericht-
liche Beilegung notwendig wird, fällt jede Nachzahlung weg.
Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Wilhelmstraße 86. Telefon 179. — Wohnung: Wismarstraße 66.

Nummer 251 Feiertag 179 Freitag, den 25. Oktober 1929 Feiertag 179 64. Jahrgang.

Der Kampf um das Volksbegehren

Ein Aufruf des Reichsausschusses

Der Reichsausschuss für das Volksbegehren „Freiheitsgesetz“ veröffentlicht einen Aufruf, in dem u. a. gesagt wird: Das Volksbegehren ist in vollem Gange. Die zurzeit schon der öffentlichen Meinung von der Regierungspresse unterbreiteten Einzelzeichnungsziffern sind irreführend, da sie die Ergebnisse des Klagen Landes verschweigen. Der gegen die Einzelzeichnung gerichtete Terror von Reichsregierung und Reichsbehörden hat gezeigt, daß Deutschland zurzeit kein Rechtsstaat ist. Alle Grundrechte der Reichsverfassung über die Wahlfreiheit sind praktisch außer Kraft gesetzt. Den Beamten sucht man die Einzelzeichnung zum Volksbegehren zu verbieten, die Anhänger des Volksbegehrens versucht man wirtschaftlich zu schädigen, die Wahlmittel des Staats und das Geld der Steuerzahler werden mißbraucht, der nackte Machtwille des Marxismus ist entlarvt. Die Angst vor der Wahrheit treibt die Regierung in eine Schreckensherrschaft, die durch das vom Reichskabinett beschlossene Republikstufungsgesetz mit Zuchtstraße gesichert werden soll. Kein Staat auf der Welt, der auf Ansehen und Autorität vor dem Auslande Anspruch erhebt, kann sich derartiges leisten. Aus dem Volksbegehren ist somit ein Kampf um die Rechte des Volks geworden. Die einzige Antwort auf den Regierungsterror ist die Einzelzeichnung für das Volksbegehren.

Die Reichsbahnverwaltung hat ihren Beamten die Beteiligung am Volksbegehren freigestellt. Die Reichsregierung soll nach einer Berliner Meldung bei Dr. Dormüller gegen diese Haltung der Reichsbahn Vorstellungen erhoben haben.

Der Aufruf trägt die Namen: Sedlitz, Dr. Hugenberg, Otto v. Below, Hiller, Schiele, Schwedt.

Eine Entscheidung des thüringischen Staatsministeriums
Auf eine Anfrage des Landesauschusses für das Volksbegehren hat das thüringische Staatsministerium geantwortet, daß die Eintragung in die Listen zum Volksbegehren als einen Wahlakt betrachte, und daß die Wahlfreiheit nach der Reichsverfassung jedem, also auch jedem Beamten gewährleistet sei.

Belgisch-italienische Verlobung

Der Staatsanzeiger veröffentlicht die Mitteilung, daß der König und die Königin von Belgien ihre Einwilligung zu der Verheiratung ihrer Tochter Marie mit dem Kronprinzen Humbert von Italien erteilt habe.

Ein Anschlag auf den Kronprinzen Humbert

Auf den Kronprinzen Humbert wurde heute vormittag, als er am Grab des unbekannt Soldaten erschien, ein Revolvererschuß abgegeben. Der Prinz blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Als der Prinz am Kongreßplatz sein Auto verließ, lief ein mit einem Revolver bewaffneter Unbekannter aus der Menge auf ihn zu. Ein Polizist stürzte sich auf den Angreifer und schlug ihn in dem Augenblick auf die Hand, als er einen Schuß abgab. Die Kugel schlug auf das Pflaster auf, ohne jemand zu verletzen. Der Täter wurde sofort verhaftet. Der Täter ist im Jahr 1908 in Mailand geboren und heißt Fernando de Rosa. Bei seiner polizeilichen Vernehmung erklärte er, er sei Student und heute mit dem Nachtzug aus Paris in Brüssel angekommen. Er habe beabsichtigt, als Protestkundgebung einen Schuß in die Luft abzugeben. Der König von Belgien hat sich, sobald er von dem Anschlag Kenntnis erhielt, in die italienische Botschaft begeben, in der der Prinz wohnt.

Neue Nachrichten

Verchiebung der Saarverhandlungen?

Berlin, 24. Okt. Bei dem letzten Besuch des deutschen Botschafters v. Hösche bei Briand am Montag war vereinbart worden, daß die Verhandlungen über das Saargebiet am 28. Oktober beginnen sollen. Durch den Rücktritt Briands werden die Verhandlungen jedoch voraussichtlich abermals hinausgeschoben, obgleich beiderseits die Unterhändler ernannt sind und das Material gesammelt ist. Auf deutscher Seite wird man auf baldigste Beratung dringen. An den maßgebenden Stellen glaubt man nicht, daß durch die veränderte Lage in Paris die Räumung eine Verzögerung erfahren werde.

Stuttgarter Besuch in Karlsruhe

Karlsruhe, 24. Okt. Heute vormittag 10 Uhr trafen hier die Mitglieder der technischen und baupolizeilichen Kommission des Stuttgarter Gemeinderats, 24 Herren an der Zahl, unter Führung des Bürgermeisters Dr. Sigloch zur Besichtigung der Ausstellung „Die Gebrauchswohnung“ in der Dammertod-Siedlung ein. Nach Besichtigung der Ausstellung beabsichtigen die Herren nach Rappnau zu

Tagesspiegel

Der preussische Handelsminister ist mit dem deutschen Flugzeug N 138 in Granada (Spanien) eingetroffen.

Reichstagsabgeordneter Loibel (Bay. Vp.) teilt mit, der frühere Kronprinz Rupprecht von Bayern habe das Ersuchen des Landesauschusses für das Volksbegehren, den Aufruf zu unterzeichnen, mit der Begründung abgelehnt, daß er den Weg des Volksbegehrens für verfehlt halte.

Die „Vossische Zeitung“ meldet aus Wien, die auch heute noch fortdauernden Valutenankäufe veranlaßten den Bundeskanzler Schober zu einer Aussprache mit dem Führer der sozialdemokratischen Opposition Dr. Renner.

Ueber Peshawar wird aus Afghanistan gemeldet, Habibullah, „der Sohn des Wasserträgers“, habe sich Nadir Khan in Kabul ergeben. Nach anderen Gerüchten soll Habib getötet worden sein, wieder anderen Gerüchten zufolge soll er in Nordafghanistan Anhänger sammeln.

zur Besichtigung der dortigen Strandbadanlagen. Schließlich erfolgte noch eine Besichtigung der Karlsruher Rheinhafen-Anlagen.

Die Verfassungsreform in Oesterreich

Wien, 24. Okt. Der Nationalrat beendete gestern die erste Lesung der Verfassungsvorlage. Die Beratung ging in Ruhe vor sich. Die Vorlage wurde dem Verfassungsausschuss überwiesen.

Hoover für Wasserstraßen

Louisville, 24. Oktober. In einer Rede erklärte Präsident Hoover, eines der größten Ziele seiner Regierungstätigkeit sei der Ausbau der amerikanischen Flüsse und Seen zu einem zusammenhängenden Wasserstraßennetz. Dieses Programm würde einen Mehraufwand von jährlich 20 Millionen Dollar erfordern.

Schweres Eisenbahnunglück in Nürnberg

Nürnberg, 24. Oktober. Am Donnerstag vormittag 10.45 Uhr fuhr bei der Ausfahrt aus der Station Reichelsdorf bei Nürnberg der D-Zug 39 München-Berlin dem durchfahrenden D-Zug 389 Frankfurt-München in die Seite. Wahrscheinlich hat D 39 das Haltezeichen nicht beachtet. Der Zusammenstoß war furchtbar. Bis 4 Uhr nachmittags waren 4 Tote und 10 Schwerverletzte geborgen. Unter den Toten befinden sich die Postassistenten Auer und Obermeier und der Postschaffner Stachel, alle drei aus München. Schwer verletzt sind u. a. der Lokomotivführer und der Heizer, sowie ein Spanier namens Marno Ferrat. Die Schwerverletzten wurden in ein Krankenhaus in Nürnberg verbracht.

Die Maschinen sind fest ineinandergefahren und stehen mit den Vorderrädern etwa 40 Zentimeter über den Schienen. Die Maschinen sind stark demoliert. Der dem Packwagen folgende Personenwagen zweiter Klasse hat sich zu Seite gelegt. Bei dem von Nürnberg kommenden Zug wurde der Gepäckwagen in den Tender hineingeschoben.

Die Freiwillige Sanitätswache von Nürnberg und die Arbeiterkamerader von Nürnberg, Jüdnorf, Schwabach und Roth trafen alsbald an der Unglücksstätte ein. Im Münchener Postwagen hatten sich zurzeit des Unglücks acht Beamte gefunden, von denen drei getötet worden sind. Die Leichen weisen starke Verwundungen auf. Die anderen Beamten wurden sämtlich verletzt. Die Verletzten Joseph Richter und Kau aus Heilbronn haben Armbrüche und Kopferletzungen erlitten. Der in der Lokomotive des Frankfurter Zuges eingeklemmte Führer Hans Bär konnte nach etwa halbstündigen Bemühungen unter Anwendung von Schweißapparaten aus dem zusammengedrückten Führerstand geborgen werden. Als man ihn auf der Tragbahre davonzutragen wollte, starb er. Der Lokomotivführer des Münchener Zugs soll neben dem Zug gestanden haben und, als man ihn nach der Ursache des Zusammenstoßes fragte, kopfschüttelnd davongegangen sein. Er befindet sich angeblich jetzt im Krankenhaus. Die genaue Zahl der Schwerver- und Leichtverletzten war noch nicht festzustellen. Da der Münchener Zug nur mit 10 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, wurde der Zusammenstoß abgeschwächt. Der hinter dem Packwagen des Münchener Zuges folgende Wagen zweiter Klasse Rom-Berlin-Anhalter Bahnhof war mit nur vier bis fünf Personen besetzt. Der Münchener Zug bestand aus einer Lokomotive, einem Packwagen, einem Speisewagen und sechs Personenwagen.

Der D-Zug 389 München-Frankfurt bestand nur aus einem Packwagen, zwei Personenwagen und einer Lokomotive. Nach Beobachtungen an der Unglücksstelle läßt sich feststellen, daß der Nürnberger Zug freie Einfahrt in die Station hatte. Es dürfte lange Zeit dauern, bis die Trümmerstätte geräumt sein wird. Zur Zeit müssen die Züge umgeleitet werden. Die Reisenden der beiden Züge wurden durch Hilfszüge eine halbe Stunde nach dem Unfall nach Nürnberg gebracht.

Bis zum Abend sind vier Tote und 56 Verletzte festgestellt. Um 2 Uhr nachmittags war der Betrieb eingeleistet wieder im Gange. Der Lokomotivführer des D 39, der das Unglück verschuldet haben dürfte, ist leicht verletzt. Generaldirektor Dr. Dormüller hat seine Besichtigungsreise im Bezirk der Reichsbahndirektion Nürnberg unterbrochen und sich sofort an die Unfallstelle begeben.

Württ. Landtag

Fideikommiß- und Anerbengesetz
Stuttgart, 24. Oktober.

Abg. Keil (Soz.) machte zuerst nochmals den Versuch, eine Aussprache über das Volksbegehren und die Stellung der württ. Regierung hierzu herbeizuführen. Da Abg. Dr. Ströbel (BB.) dem Verlangen, diesen Gegenstand auf die Tagesordnung zu setzen, widersprach, war der Antrag Keil für diese Sitzung erledigt.

Dann wurde die allgemeine Aussprache über das Fideikommißgesetz und Anerbengesetz fortgesetzt. Justizminister Dr. Beyerle begründete die beiden Gesetze. Er wies auf den Unterschied zwischen der Fideikommiß- und der Aufteilung des Großgrundbesitzes hin. Durch das württ. Gesetz werde nur die freie Vererblichkeit hinausgeschoben. Darin liege eine volkswirtschaftlich nützliche Maßnahme. Heute sei der Landhunger nicht mehr vorhanden, zudem gebe es in Württemberg keinen volkswirtschaftlich schädlichen Großgrundbesitz. Die größeren Güter seien notwendig für die Versorgung der Städte. Die württ. Fideikommißgüter, die meist an ausgezeichnete Landwirte verpachtet waren, haben hervorragendes in unserer Landwirtschaft geleistet. Der Fideikommißwald müsse besonders behandelt werden und im Anerbenrecht müsse man an der Freiheit festhalten, wie sie der Entwurf vorlehe.

Abg. Fischer (Komm.) verlangt die entschädigungslose Enteignung der Fideikommiße und ihre Ueberführung in den Besitz des Staats. Abg. Joh. Fischer (Dem.) stimmt dem Anerbenrechtgesetz zu, behielt seiner Partei aber die Stellungnahme zum Fideikommißgesetz vor. Abg. Beck (Z.) wies darauf hin, daß die Demokraten früher den Bestimmungen über die Waldstiftung zugestimmt haben. Abg. Rath (D.B.) trat für einen Schutz der Anerben an. Abg. Viebig (Ch. V.) erklärte die Zustimmung zu beiden Gesetzen. Abg. Hagel (W.P.) äußerte große Bedenken, ob die Bestimmungen über die Waldstiftung nicht verfassungswidrig seien; der Anerbe dürfe nicht Alleinherrscher und für die Landwirtschaft durch das Anerbenrecht nicht ein kleines Fideikommißrecht geschaffen werden. Abg. Mergenthaler (Nat.-Soz.) erklärte sich für das Anerbengesetz, äußerte aber auch bezüglich der Fideikommißgesetzes reichsverfassungsrechtliche Bedenken.

Justizminister Dr. Beyerle erklärte, daß man die Garantie der Verfassungsmäßigkeit im voraus unmöglich übernehmen könne, daß aber doch gute juristische Gründe für die Aufrechterhaltung der Bestimmungen über die Waldstiftungen bestehen. Abg. Kassal (Z.) spricht sich gegen eine Zerstückelung des Wald- und Feldbesitzes aus.

Abg. Keil (S.) brachte zum drittenmal den Antrag ein, auf die nächste Tagesordnung zu setzen: Stellungnahme des württ. Landtags zum Volksbegehren. Der Antrag wurde jedoch unter großer Heiterkeit bei den Regierungsparteien mit 34 Ja gegen 34 Nein, also mit Stimmengleichheit abgelehnt.

Abgelehnt wurde ein Antrag Böhring (S.) zu Art. 4, die Befestigung des Schiedsrichters durch die Zentrostelle für die Landwirtschaft statt durch die Landwirtschaftskammer vornehmen zu lassen. Justizminister Dr. Beyerle erklärte zu dem Artikel, daß die Berechnung nach dem Ertragswert die allein mögliche sei. Der Erblasser könne im Testament den Preis für die Uebernahme bestimmen. Auf dem Bauernhof könne nur eine Familie leben, die Geschwister müßten sich anderswo einen Beruf suchen. Das sei eine Tatsache, die nicht erst durch dieses Gesetz geschaffen werde.

Angenommen wurde zu Art. 8 ein Antrag Pong (Z.), wonach Söhne und Töchter, die in der Landwirtschaft ausgebildet und in dieser noch hauptberuflich tätig sind, solchen fremder Berufe als Anerben vorgehen. Im übrigen wurden die einzelnen Artikel des Gesetzes, das am 1. April 1930 in Kraft treten soll, nach den Ausschussanträgen angenommen.

In der Sitzung am Freitag nachmittag werden die Großen Anfragen betr. Arbeitslosenversicherung und Bankebeamtenabbau behandelt werden.

Württemberg

Stuttgart, 24. Okt. Die Besetzung des Landesfinanzamts. Auf die kleine Anfrage der Abg. Dr. Bruckmann und Dr. Hieber wegen Besetzung der Präsidentenstelle beim Landesfinanzamt Stuttgart hat das Staatsministerium folgende Antwort erteilt: Nach Paragraph 12 Abs. 3 der Reichsabaabensordnung wird der Präsident des

Landesfinanzamts im Benehmen mit der obersten Landesfinanzbehörde ernannt. Die Württ. Staatsregierung vertritt mit aller Entschiedenheit die Forderung, daß die Stelle besetzt wird mit einem hervorragenden Fachmann auf dem Gebiet der Reichsfinanzverwaltung, der mit den württembergischen Verhältnissen auf das genaueste bekannt und Württemberger ist. Die Verhandlungen mit dem Reichsfinanzministerium schweben noch.

Zurückhaltung der Minister gegenüber dem Volksbegehren. Im Aelterstenausschuß des Württ. Landtags erklärte am Dienstag lt. Schw. Tagwacht Kultminister Dr. Bazille, daß er und Finanzminister Dr. Dehlinger Zurückhaltung üben und in den Kampf um das Volksbegehren nicht eingreifen würden, nachdem der Staatspräsident seinerseits so große Zurückhaltung zeige.

Zur Berufung des Ministerialrats Dr. Köfler nach Berlin. Ein Teil der Presse sucht aus der Berufung des Ministerialrats Dr. Köfler in das Reichsinnenministerium politisches Kapital zu schlagen. Auf den ersten in dieser Richtung erschienenen Artikel eines Berliner Blattes hat Ministerialrat Dr. Köfler diesem folgende Berichtigung gesandt: „Es ist nicht richtig, daß der Herr Kultminister Dr. Bazille auf meine weitere Verwendung in Württemberg keinen Wert gelegt und dafür einen deutschen Parteifreund in sein Ministerium berufen hat. Richtig ist vielmehr, daß ich von der Württembergischen Regierung auf Ersuchen des Reichsministeriums des Innern zur Dienstleistung bei diesem Ministerium beurlaubt worden bin, daß Herr Kultminister Dr. Bazille wiederholt den Wunsch ausgesprochen hat, ich möge im württembergischen Kultministerium bleiben und daß als mein Stellvertreter ein Beamter der Unterrichtsverwaltung bestellt worden ist, der keiner politischen Partei angehört.“

Nunmehr wird in einem anderen Blatt behauptet, Ministerialrat Dr. Köfler sei nach Berlin gegangen, „weil er mit der Denkschrift des Kultministeriums über die Lehrerbildung nicht einverstanden“ gewesen sei. Diese Mitteilung ist ebenfalls unrichtig. Hätte man Herrn Ministerialrat Dr. Köfler im Württ. Staatsdienst eine ähnliche Stellung geben können, wie er sie im Reich hat, so wäre er auch im württ. Staatsdienst geblieben. Im übrigen ist er bis jetzt auf seinen Wunsch lediglich beurlaubt worden.

Japanischer Besuch in der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege. Graf Akira Toki, Mitglied des japanischen Oberhauses, machte in dieser Woche an der Spitze einer Abordnung der Ausstellung für Ernährung und Körperpflege einen Besuch. Mit großem Interesse verfolgten die Herren das ihnen Gezeigte. Sie beabsichtigen, in Japan eine ähnliche Ausstellung durchzuführen.

Die Kauffelle der landwirtschaftlichen Genossenschaften. U. G. Stuttgart hat die sämtlichen Immobilien und Mobilien der in Liquidation getretenen Landw. Bezugs- und Abfahrgenossenschaft käuflich erworben. Der Betrieb wird von der Kauffelle un verändert weitergeführt.

Baugesetzteilung bei der Städt. Sparkasse Stuttgart. Bei der sechsten Baugesetzteilung der Bauparlkasse der Städt. Sparkasse Stuttgart am 21. Oktober konnten an 25 Bauparler 257 000 RM. zugeteilt werden. Seit Bestehen dieser Bauparlkasse, also seit 1. April 1922, haben 108 Bauparler zusammen 1 208 000 Mark zugeteilt erhalten. Die nächste Zuteilung findet im Januar 1930 statt.

Änderungen im neuen Adreßbuch. Das Adreßbuch 1930, das Mitte Dezember erscheint, enthält gegenüber dem Stand von Ende des Vorjahres 27 000 Wohnungs- und 13 000 Geschäftswandlungen, ferner 900 Hausbeständeränderungen und rund 1000 neue Häuser.

Noch ein Ueberfall. Außer dem gemeldeten Raubüberfall ist in den letzten Tagen noch ein Ueberfall auf einen Autoführer in der gleichen Gegend ausgeführt worden. Am Samstag morgen nach 2 Uhr, so wird der „Schwäbischen Tagwacht“ berichtet, stiegen zwei 27-jährige Männer bei der Eberhardswache in ein Auto und verlangten, nach Kallental geführt zu werden. Gegen 2.30 Uhr wollten sie beim Wald bei Kallental das Auto verlassen, ohne die Fahrt bezahlt zu haben. Da noch ein anderer Autoführer hinzukam, konnten die beiden festgehalten und wieder in den Wagen gedrängt werden. Der Autoführer wollte jetzt zur Polizeiwache fahren. Ihm wurde gedroht, wenn er nicht

sofort halte, schloge man ihm den „Hölling“ (Stilettemesser) in den Leib. Der Führer fuhr trotzdem weiter, worauf die Burken die Scheiben zum Führer hin zertrümmerten. Einer wollte mit dem Kopf durch die Scheibe, erlitt aber starke Schnittwunden im Gesicht. Auch als ein Schuttmann kam, gingen beide noch einige Male auf den Autoführer los und schlugen mit einem harten Gegenstand auf ihn ein. Es gelang, die Namen der beiden festzustellen. Es handelt sich um Ortsanässige.

Der eingeschlagene Feuermelder. Vor dem Amtsgericht 1 hatte sich ein junger, als Konsultant in einer hiesigen Werkzeugfabrik beschäftigter Techniker, der in stark angetrunkenem Zustand am 13. September dieses Jahres in der Bahnhofstraße einen Feuermelder mit dem Fuß eingeschlagen hatte, wodurch damals die Feuerwehr zum Ausrücken veranlaßt worden war, zu verantworten. Der Vertreter der Staatsanwaltschaft beantragte wegen gemeingefährlicher Sachbeschädigung und falschen Notrufs eine Freiheitsstrafe von 3 Wochen. Das Gericht führte aus, daß bei diesen Sachen grundsätzlich Freiheitsstrafen am Plage seien, im vorliegenden Fall jedoch aus ganz besonderen Milderungsgründen, da durch eine Freiheitsstrafe in das fernere Fortkommen des Täters aufs schwerste eingegriffen würde, der Strafzweck auch durch Verhängen einer empfindlichen Geldstrafe erreicht sei. Das Gericht sprach die Geldstrafe von 250 Mark aus; außerdem hat der Angeklagte die durch das Ausrücken der Feuerwehr entstandenen Kosten mit ungefähr 200 Mark zu tragen.

Vom Tage. Mittwoch abend geriet in der Hohenstaufenstraße das Rad des Beiwagens eines Motorradfahrers auf einen in der Mitte der Straße liegenden Sandhaufen. Das Rad überschlug sich und begrub den Fahrer und die im Beiwagen sitzende Dame unter sich. Beide wurden in schwerverletztem Zustand nach dem Marienhospital verbracht.

Am Dienstag wurde in einem Haus der Berchtesgarterstraße bei der unvorsichtigen Handhabung eines geladenen Terzerols durch einen 15 Jahre alten Lehrling dessen 17 Jahre alter Kamerad in den Rücken geschossen. Der Verletzte wurde nach dem Wilhelmspital verbracht. — In der Pragsstraße wurde ein Weinsuhrwerk von einem Personkraftwagen von hinten angefahren. Durch den Aufprall wurde ein Weinsäß beschädigt, so daß sich etwa 200 Liter Wein auf die Straße ergossen. Personen wurden nicht verletzt.

Im Transformatorraum des Städt. Elektrizitätswerks in der Paulinenstraße verunglückte am Mittwoch vormittag ein 38 Jahre alter Schlosser dadurch, daß er mit dem Starkstrom in Berührung kam. Er trug auf dem Rücken und an beiden Oberarmen erhebliche Brandverletzungen davon. Ein 28 Jahre alter Schlosser, der ihm Hilfe leisten wollte, erlitt ebenfalls erhebliche Brandverletzungen.

Aus dem Lande

Bernhausen a. d. J., 24. Okt. Vermißt. Der Sohn des Hauptlehrers Schumacher von hier ging am Montag wie gewöhnlich nach Stuttgart, wo er in der Lehre ist, traf jedoch in seinem Geschäft nicht ein. Seither fehlt jegliche Spur von ihm.

ep. Ehlingen, 24. Oktober. Singtreffen und Abend singen. Stadtpfarrer Schieber-Ulm, der mit dem Abend singen der Singgruppen von Ulm und Umgebung im Ulmer Münster den Kirchengesangstag so eindrucksvoll abgeschlossen hatte, wird mit seiner Ulmer Singgruppe am kommenden Sonntag, 27. Oktober, 6.30 Uhr abends in der Stadtkirche in Ehlingen dieses Abend singen mit demselben Programm wie in Ulm wiederholen. Am Samstag abend 8 Uhr und am Sonntag nachmittag 3 Uhr wird demselben in der Südkirche in Ehlingen ein Singtreffen mit den Ehlinger und den benachbarten Singgruppen vorangehen.

Ehlingen, 24. Oktober. Zur Stadtvorstandswahl. Um den hiesigen Stadtvorstandsposten hat sich außer Oberbürgermeister Dr. Lang von Langen (Schwenningen) noch Landrat Röger (Maulbronn) beworben.

Zuffenhausen, 24. Oktober. Zur Eingemeindung. Das Stadtschultheißenamt teilt mit: Der Gemeinderat beschäftigt sich in einer nichtöffentlichen Sitzung eingehend mit den schwebenden Eingemeindungsfragen. Er hat den von Stuttgart übergebenen Verträge mit gutgeheißen

und weiter beschlossen, sozschmöglichst die mit Feuerbach noch zu führenden Verhandlungen aufzunehmen, um sie unter Beachtung des am 10. November dieses Jahres festgesetzten Abstimmungstermins zu einem normalen Abschluß zu bringen.

Hall, 24. Oktober. Erweiterung der Henkersbrücke. Im Gemeinderat wurde mitgeteilt, daß der Staat bereit ist, die Henkersbrücke gegen eine Ablösung durch die Stadt für etwa notwendig werdende Instandsetzungsarbeiten und der künftigen Unterhaltung, die mit etwa 20 000 Mark veranschlagt werden, in sein Eigentum und seine Unterhaltung zu nehmen und seinerseits die Erweiterung und Erweiterung der Brücke durchzuführen. Die Baukosten hierfür belaufen sich auf etwa 120 000 Mark. Der Gemeinderat beschloß, mit dem Staat auf der von ihm vorgeschlagenen Grundlage zu verhandeln.

Nürtingen, 24. Okt. Ein Riesenrettich. Christian Rieger, Gärtner bei der Fa. Schmid Söhne, hat einen Rettich gezogen, dessen Länge 1,60 Meter beträgt, was gewiß eine Seltenheit ist.

Unterboihingen O. Nürtingen, 24. Okt. Bege-lagerer. Ein junger Mann wurde von einem Straßenhelden unter Bedrohung mit dem Messer angehalten. Da er sich weigerte, ihm Zigaretten oder Geld zu geben, kam es zu Tätlichkeiten, bei denen es dem Angegriffenen gelang, den Angreifer in großem Bogen den Bahndamm hinunterzuwerfen. Ein anderer Bege-lagerer kam seinem Genossen zu Hilfe. Da erschien ein Stuttgarter Arzt, der sein Auto anhielt und dem Streit ein Ende machte, indem er den Angreifer festhielt und ihm seine Papiere abnahm.

Uraach, 24. Okt. Tödlicher Ausgang. Der am letzten Sonntag abend bei der Eisenbahnbrücke zwischen Neuhausen und Dettingen verunglückte Karl Ege von Dettingen — er wurde durch falsches Ausweichen von einem Auto angefahren — ist im Bezirkskrankenhaus Uraach seinen schweren Verletzungen erlegen.

Wichhalden O. Oberndorf, 24. Oktober. Der Wein ausgelassen. Engelwirth Hübner hier entdeckte in seinem Keller, als er Wein ablassen wollte, daß ein Faß mit 700 Litern vollständig ausgelassen war. Der Wein hatte zu gären begonnen und den unteren Kork, der zu leicht saß, aus dem Faß gejagt.

Kottweil, 24. Okt. Autodiebstahl. Vor der Wirk-schaft zum „Pfaun“ hier wurde abends etwas nach 8 Uhr ein dem Architekten Ernst Eiche von Stuttgart-Feuerbach gehöriger Fiat-Kraftwagen (Zünftiger) entwendet. Land-ägerbeamtet nahmen die Verfolgung auf, die über Vasingen bis nach Wingen (Hohenz.) führte. Infolge der offenbar größeren Geschwindigkeit des gestohlenen Wagens gelang es dem frechen Räuber, von dort weiteren Vorsprung zu gewinnen und zu entkommen.

Ulm, 24. Okt. Das Urteil im Brudermord-prozess lautet: Der Angeklagte Schömig wird wegen eines Verbrechens des Totschlags zu der Zuchthausstrafe von 15 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Mildernde Umstände wurden wegen der bei der Tat an den Tag gelegten Rohheit versagt.

Bopfingen O. Aeresheim, 24. Oktober. Schwere Unfall. Am Dienstag begegnete ein Landwirt aus Hohenlohe unweit Unterriffingen mit seinem Gefährt einem Auto, dem er nicht rasch genug ausweichen konnte. Das Gefährt wurde vom Auto erfaßt und auf die Seite geschleudert, wobei der Landwirt schwer verletzt wurde.

Leutkirch, 24. Oktober. Ehrung. Im Austrag des Verbands Württ. Gewerbevereine und Handwerkervereinigungen wurde dem Schmiedemeister Georg Daniel Strauß hier eine Ehrenurkunde überreicht, die an Handwerksbetriebe verliehen wird, die sich mindestens 100 Jahre in ein und derselben Familie befinden. Die Schmiedewerkstätte befindet sich bereits 121 Jahre im Besitz dieser Familie und jeder Inhaber hatte bisher den gleichen Vornamen Georg Daniel.

Gefährliche Schieberei. Am zweiten Tag des Gallusmarkts, abends 7 Uhr, kam es in hiesigen Restaurant „Deutscher Kaiser“ zu Streifhändeln. Der als Kaufbold bekannte Händler Anion Reich belästigte die anwesenden Gäste. Reich wurde vom Hausknecht Fritz Höfle und seinem Bruder aus dem Lokal entfernt. Er ging nach Haus, kam jedoch nach einer Viertelstunde wieder zurück, legte sich an den Tisch und zog ohne weitere Veranlassung aus der Tasche einen Revolver und gab fünf Schüsse ab, wovon

Adolf Stern, jetzt Wilhelmstraße 11 (früheres Anwesen zum Hirsch)

Beste und billigste Bezugsquelle für fertige Herren- und Knabenbekleidung — Berufskleidung — Herrenstoffe

Schicksale kommen vom Himmel

Roman von Christine Nuchland

(Nachdruck verboten)

7. Fortsetzung.

„Ich werde es ihr schonend beibringen, Herr Vauterbach,“ sagte Lina, ihren eigenen Schmerz beherrschend. Unten im Wohnzimmer fand sie die Kinder eng aneinander geschmiegt, bleich und still auf dem Sofa sitzend. Günther schaute Lina bedeutungsvoll an. „Nicht wahr, Mamsell, es geht Christinchen's Mutter wieder besser?“

Die sah voll Rührung das blasse Kind, das sich noch immer nicht von dem furchtbaren Schreck erholt hatte.

„Ja, es geht ihr viel besser, sie ist gar nicht mehr krank, aber sie schläft fest und sie muß oben im Besuchszimmer bleiben. Kein Mensch darf heute zu ihr, selbst ihr liebes Mägdelein nicht, und Christinchen wird schön folgsam sein und ihr Mütterchen nicht in ihrem Schlummer stören.“

Und Christinchen war wirklich folgsam. Sie schlief in dieser Nacht zum ersten Male in ihrem jungen Leben allein, ohne Vater und Mutter im gemeinsamen Schlafgemach der Eltern. Sie schlief wie sonst ihr Nachtgebete mit den Worten: „Giebt Gott, behüte Vater und Mutter und alle Menschen, die ich lieb habe.“

Dann weinte sie sich still in den Schlaf.

2.

Maria Vauterbach war zur letzten Ruhe gebracht, auf dem Waldfriedhofe zu Markendorf hatte man sie bestattet. Die schwersten Leidensstage für Friedrich Vauterbach und sein Kind waren vorüber, und noch inniger als früher schloßen sie sich eins dem anderen an.

Nun erst recht war Christinchen des Müllers Kind, mußte er doch von jetzt an Vater und Mutter zugleich sein.

Aber auch Günther Wolfram meinte Christinchen nun, da sie keine Mutter mehr hatte, noch viel mehr lieben zu

müssen als früher. Er verbrachte seine Ferien fast ausschließlich in der Talmühle und beschützte sie wie ein treuer Bruder.

Der Müller sah es mit stiller Freude und oft war es ihm, als gehöre der hübsche, schlank heranwachsende Knabe mit den treuen, immer freundlichen Blauaugen auch zu ihm, als sei auch er sein Kind, so gut wie das Christinchen.

Dann dachte er daran, wie er einmal vor nicht langer Zeit scherzend zu Maria sagte: „Der Günther wächst zu unserem Schwiegerjohn heran,“ und noch einmal sah er deutlich in Marias leuchtende Augen. „Nein, nein — ich werde meiner Maria keine Nachfolgerin geben, die gute Lina will ja bei uns bleiben,“ dachte er.

Günther aber hatte ob seiner Liebe zu dem Müllerkinde von seinem Bruder Hans und vor allem von Trudo von Markendorf viel zu leiden. „Ein Esel bist du,“ sagte zu weilen sein Bruder. „Solchem dummen Dinge nachzulaufen, Vater sollte dich nochmals übers Knie legen, das wäre vernünftiger.“

Dann lächelte Günther sein stilles, feines Lächeln, das seinem Gesicht förmlich aufgeprägt war und das nur tiefste Trauer oder großer Zorn verwischen konnte. Einmal aber meinte Trudo: „Einen schlechten Beschmaad hat ja der Bengel nicht. Schade nur, daß das reizende Ding herrenloses Gut ist. Man weiß ja gar nicht, woher es gekommen, nicht einmal die Mutter kennt man, vom Vater gar nicht zu reden. Und so etwas ist doch nicht zum Heiraten, dummer Günther, höchstens zum Zeitvertreib.“

Das war eine Sprache, die Günther noch gar nicht verstand. Aber er fühlte doch den zynischen Ton, das Verächtliche, was für sein Christinchen darin lag und diesmal verschwand das Lächeln von seinem Antlitz und die Unschuldsgaugen sprühten Zorn.

„Der Müller Vauterbach ist Christinchen's Vater und Frau Maria war ihre Mutter und ich werde sie nun erst recht heiraten, wenn ich erst ein Mann bin. Und untersteh dich nicht, Herr — Herr Baron, Christine Vauterbach noch einmal zu beschimpfen.“

Da schlug ihn Hans ins Gesicht.

„Dummer Junge, wie kannst du dir erdreisten, Trudo von

Markendorf zu dühnen?“

„Der aber lachte verächtlich.“

„Gott, laß ihn doch, Hans. Aber man kann nicht wissen, vielleicht heiratet ich die Christine Vauterbach noch selbst einmal.“

Dann lachten beide wie über einen köstlichen Witz.

Günther aber, zitternd an allen Gliedern, ballte die Hände zu Fäusten und knirschte mit den Zähnen.

„Das vergeb' ich dir, Hans, und deinem Herrn Baron niemals!“

„Soll mich freuen, Herr Günther, behalten Sie mich in freundschaftlicher Erinnerung,“ spottete Trudo.

In Hans aber stieg bereits die Neue auf. Ihm war, als könnte Unheil aus dieser Stunde erwachen.

„Daß du auch alles gleich so furchtbar ernst nimmst,“ rief er dem Bruder nach, der wortlos das Zimmer verließ.

Seit jenem Tage nahm es Günther mit seiner Liebe zu Christinchen erst völlig ernst. Er fühlte, sie bedurfte eines besonderen Schutzes. Es gab eine Gefahr für das Kind, vor welcher es auch Friedrich Vauterbach nicht schützen konnte.

Er wußte es ja nun schon lange, daß der Müller sein Christinchen damals am Weihnachtsabend bei seinem Heimgang aus dem Forsthaus am Mühlbache gefunden und als ein Christkind vom Himmel nach Hause getragen hatte. Aber Christinchen sollte es nie erfahren, sie sollte in dem Glauben erhalten werden, daß die Talmühle ihr Vaterhaus, ihre wirkliche Heimat sei. Er wollte wachen und dafür Sorge tragen, daß kein Mensch etwa Christinchen's Frieden störe.

Auch Merker, des Wildschützen Sohn, war Günthers Feind so gut wie Trudo. Ihn hatte er einmal kräftig geächtigt dafür, daß er Christinchen nachgeschrien: „Du bist ja gar nicht Christine Vauterbach, du hast ja gar keinen Vater und keinen Namen!“

Der sagte so etwas nicht zum zweiten Male, aber hüten mußte Günther sich doch vor ihm seit jenem Tage, denn wenn Merker im Ringen auch nicht so gewandt und elastisch war wie Günther, so war er doch heimtückisch und Heimtücke ist aefährlicher als Kraft und Gewandtheit.

Fortsetzung folgt.



drei fehlgingen. Einer traf den Häutknächt Fröh H 3 flä in die untere Brustgegend. Die Kugel blieb im Fleisch stecken. Sein Bruder wurde in den Hals getroffen, wobei die Kugel ebenfalls stecken blieb. Die beiden Verletzten wurden nach der Sanitätskolonne ins städtische Krankenhaus verbracht. Der Täter wurde nach heftiger Gegenwehr gefesselt in eine Zelle des Bezirkskrankenhauses verbracht.

Wangen i. N., 24. Oktober. Von der Lokomotive erfährt. In der Nähe des Bahnhofs unterhalb des Wolfgangs geriet die Kuh des Bahnwarts a. D. Bader vor die Lokomotive des Personenzugs und wurde getötet.

Von der bayerischen Grenze, 24. Okt. Schwere Unfälle. Auf der Straße zwischen Mertingen und Auchsheim wurde der 26 J. a. Landwirtschaftslehre Leonhard Krazer von Mertingen, als er eben sein Motorrad feststeigen wollte, von einem Auto aus Donauwörth angefahren, so daß dem jungen Mann die Schädeldecke gespalten wurde. Im Krankenhaus Donauwörth ist er seinen schweren Verletzungen erlegen.

Vom bayerischen Allgäu, 24. Okt. Kleine Chronik. Der Totengräber in Lindenberg, Leonhard Walser, der seit mehr als 27 Jahren seinen Dienst auf dem dortigen Friedhof versieht, war damit beschäftigt, ein offenes Grab einzuschließen, als er von einem Herzkraft getrossen tot zu Boden fiel. — Der 60 J. a. Kunstmalers Richard Mohr in Hindelang stürzte beim Aepselplücken von einer hohen Leiter und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu. — Bei den Arbeiten an der Nebelhornbahn stürzte der Hilfsmonteur Karl Hof von Eitensberg aus 10 Meter Höhe herunter und wurde schwer verletzt. Bis jetzt ist dies der erste nennenswerte Unfall, am Nebelhornbahnbau.

Der „schwarze Bruch“ der Mostobstgetränke. Von sachverständiger Seite werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß die diesjährigen Mostobstgetränke vielfach so säurearm sind, daß sie zum sog. „schwarzen Bruch“ neigen. Es empfiehlt sich deshalb, sie auf ihren Säuregehalt prüfen zu lassen.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein Hagenbeck-Tierpark in Berlin. Ein Finanzkonsortium plant gemeinsam mit den Gebrüdern Hagenbeck den Bau eines Frei-Tierparks größten Stils am Rand der Stadt Berlin. Der Tierpark soll über 500 000 Geviertmeter umfassen und der modernste Tierpark Europas werden. Mit Einschluß der Kaufsumme für das Gelände und der Tiere werden die Kosten etwa 11 bis 12 Mill. Mk. betragen. Die Summe ist bereits aufgebracht. — Berlin bleibt Berlin.

Der Antrag der Wohlfahrtsbriefmarken. Der Reichsarbeitsausschuß der Deutschen Nothilfe hat einen Ausgleichsfonds aus dem Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken 1928 in einer Höhe von 200 000 Mark zur Unterstützung von Nothleidenden aller Bevölkerungskreise ausgeschüttet. Der gesamte Ertrag der Wohlfahrtsbriefmarken 1928 betrug 812 000 Mark. Hiervon ist der größere Teil bereits im vorigen Winter durch die örtlichen Wohlfahrtsstellen zur Verringerung von Nothständen verwandt worden.

Ein Porzellanbescher für den Papst. Die deutsche Reichsregierung ließ Papst Pius XI. zum goldenen Priesterjubiläum ein Tafelservice für 60 Personen, eine Nachbildung des roten Tafelservices Friedrichs des Großen aus dem Jahr 1768—69 überreichen, das in der Staatlichen Porzellanmanufaktur Berlin hergestellt worden ist.

Streit um den Erlös der Judkoff-Versteigerung. Der Erlös der Versteigerung Judkoff kommt zunächst nicht in die Konkursmasse, sondern auf eine Bank. Es muß nämlich zuerst entschieden werden, ob das versteigerte Gut aus dem Palais überhaupt noch Eigentum der Prinzessin war. Die Hofkammer Bückburg hat sich seinerzeit die gesamte Einrichtung des Palais Schaumburg verpfänden lassen. Ist diese Verpfändung rechtsgültig, so fällt der Erlös der Versteigerung an den Fürsten zu Schaumburg-Lippe, der in München wohnt. Dort schwebt beim Landgericht ein Prozeß zwischen dem Fürsten und der Konkursverwaltung.

Ein Sohn des ungarischen Reichsverweisers verunglückt. Der jüngere 25jährige Sohn des Reichsverweisers, Nikolaus Horthy, stürzte beim Reiterpolospiel auf der Margareteninsel in Budapest. Das Pferd sprang wieder auf und schleifte den Reiter, dessen Fuß im Steigbügel hängen geblieben war, eine Strecke weit, bis es wieder stürzte. Der junge Horthy wurde bewußtlos ins Krankenhaus verbracht, wo ein Bruch der Schädelbasis, eine Gehirnerschütterung und mehrfache Rippenbrüche festgestellt wurden. Der Reichsverweiser und seine Gemahlin waren Augenzeugen des Unglücksfalls.

Durch Starkstrom getötet. Beim Bau des Elektrizitätswerks in Vermont bei Lindau kamen der 21 J. alte Hilfsarbeiter Franz May und sein 22jähriger Kollege Anton Klausel mit der elektrischen Lichtleitung in Berührung, was den sofortigen Tod beider Menschen zur Folge hatte.

Gegen die Tanzbären. Das bayerische Staatsministerium hat den Polizeibehörden die Befehle gegeben, Tanzbärenführern, die meist Zigeuner sind, keine Wanderbewerbscheine mehr auszustellen oder zu verlängern und ihre Ausföhrungen zu verbieten. Der Erlaß wird damit begründet, daß öfters Unglücksfälle durch Tanzbären herbeigeföhrt werden, daß dieses Gewerbe gewöhnlich mit einer Tierquälerei verbunden sei und daß die Bevölkerung wenig Interesse an diesen Schaustellungen habe. Der Tanzbär wird also in Bayern verschwinden.

Der Skarelbuchhalter Lehmann wird mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand gegen eine Sicherheit von 16 000 Mark aus der Haft entlassen, er muß sich täglich bei der Polizei melden.

Eine Spur von Kron? Die Verbreitung der Lichtbilder und der Personalbeschreibung des flüchtigen Notars Kron und seiner Frau haben, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, am Mittwoch zu einer ersten Spur geföhrt. Es traf die Nachricht ein, daß Kron und seine Frau im Zuge Prag — Lundenburg — Wien gesehen worden seien. Von Berlin und Prag aus wurden Wien und andere Stationen sofort benachrichtigt.

Ein neuer Befestigungskandal in Berlin. Die Kriminalpolizei hat große Befestigungen aufgedeckt, die die aus Polen stammende Inhaberin eines Tiefbaubetriebs, Witwe Kloss mit zahlreichen Beamten der Reichsbahn, der Reichspost und des Magistrats in Berlin-Pankow getrieben hat. U. a. hat ein Baurat Arnold von der Kloss Geschenke für seine Frau angenommen und ihr dafür Bauaufträge verschafft. Frau Kloss ist verhaftet.

Die Unterschlagungen an der Kreisparkasse in Verleburg (Westf.), an denen sämtliche Beamte der Kasse beteiligt sind, belaufen sich, soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, auf rund 100 000 Mark.

Eruption bei Salutschiffen. In Madion (Amerika) platzte bei der Ankunft des Präsidenten Hoover bei der Abgabe von Salutschiffen eine Ladung vorzeitig. Sieben Personen wurden verletzt, davon 5 schwer.

Das Deutschlandlied verboten. Bei den Turn-Jugendspielen in Gladbeck verboten einige Lehrer der dortigen „weitschiffen“ Schule ihren Schülern das Deutschlandlied zu singen, wodurch die ganze Feier gestört und in der Stadt Empörung entstand. Gegen die Leiter der Schule wurde nun ein Dienstverfahren mit dem Ziel der Amtsenthebung eingeleitet, weitere Lehrer erhielten einen schriftlichen Verweis und Strafverföhung bzw. Streichung aus der Liste der Schulamtsbewerber.

Die Wohlfahrtsausgaben der Stadt Dortmund für 1929 betragen rund 13 Millionen Mark.

Kein Schutz der Berufsbezeichnung. Der Wirtschaftspolitische Ausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrats hat eine Anfrage, ob die Berufsbezeichnung für Baumeister, Architekten, Ingenieure, vereidigte Landmesser und selbständige öffentliche Chemiker gleichzeitig zu schaffen sei, mit 5 gegen 4 Stimmen verneint und gewarnt, eine Erweiterung des gesetzlichen Schutzes von Berufsbezeichnungen vorzunehmen.

Ein geistig minderwertiger Zahlmeister. Vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte begann am Mittwoch die Verhandlung gegen den Reichswehr-Oberzahlmeister Hermann Martin bei der Berliner Kommandantur wegen Unterschlagung von rund 500 000 Mark und gegen seinen Vorgesetzten Oberinspektor Otto Weitschach wegen Beihilfe und Hehlerei, sowie wegen Unterschlagung von 7000 Mark aus der Kassenkasse. Martin hat vom März 1925 bis Sommer 1928 der ihm anvertrauten Kasse im ganzen 900 000 Mark entnommen und für sich verbraucht. Wenn er auf Rennbahnen gewonnen hatte, legte er wieder Geld in die Kasse. Die Kasse erleidet einen reinen Verlust von 494 500 Mark. Von dem veruntreuten Geld erhielt Weitschach Darlehen. Martin wurde von den Sachverständigen zwar als zurechnungsfähig — wenigstens zur Zeit der Tat — aber als geistig minderwertig bezeichnet. Das Gericht beschloß, Martin zunächst in der Charité auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen.

Deutsche Versicherungsgesellschaften in Ostoberschlesien. Nach dem gestern beim Präsidenten Calonder von deutscher und polnischer Seite unterzeichneten Protokoll über die Zulassung von deutschen Versicherungsgesellschaften in Polnisch-Ostoberschlesien werden von 104 Versicherungsgesellschaften nur 2 zugelassen.

Eine Strafanzeige des Stahlhelms. Wegen der in der „Schleswig-Holsteinischen Volkszeitung“ erfolgten Veröffentlichung der Namen derjenigen Beamten, die sich in die Liste für das Volksbegehren eingetragen haben, erstattete die Drisgruppe Neumünster (Holstein) des Stahlhelms Strafanzeige sowohl bei der Staatsanwaltschaft in Kiel, als auch beim Regierungspräsidenten.

Ueberfall auf einen indischen Eisenbahnzug. Etwa 160 Kilometer südlich von Lahore beschossen 12 Räuber einen Eisenbahnzug und verwundeten den Lokomotivführer und den Heizer, so daß der Zug halten mußte. Darauf durchsuchten die Räuber den Zug, als sie aber die Geldkassette im Postwagen erblicken wollten, kam aus entgegengesetzter Richtung ein anderer Zug, worauf die Räuber entflohen.

Sport

Rückkehr des „Graf Zeppelin“. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Donnerstag, mittags 1 Uhr, von seiner Fahrt nach Nordspanien nach Friedrichshafen zurückgekehrt und nach 26 Minuten glatt gelandet.

Von dem Amerikaner Dileman, der in Neufundland zu einem Flug nach London aufgestiegen ist, hat man bis jetzt keine weiteren Nachrichten. Bei normalem Verlauf müßte er am Donnerstag bereits in England angekommen sein, der Flugplatz Croydon bei London wird jede Nacht beleuchtet, um Dileman auch bei Nacht die Landung zu ermöglichen.

Das Pamirhochland überflogen. Der russische Flieger Baranow hat das Hochland Pamir überflogen, wobei er stellenweise eine Höhe von über 5500 Meter erreichte. Mit diesem Flug ist die Möglichkeit eines unmittelbaren Flugverkehrs zwischen Tashkent und Strog im Berggebiet Tadschikistans erwiesen.

Handel und Verkehr

Die deutsche Hadfruchternte 1929

Nach den vorläufigen Schätzungsangaben der Saatenstands- und Ernteberechtigter wird die diesjährige deutsche Ernte an Spätkartoffeln auf 35,9 Mill. Tonnen veranschlagt. Einschließlich Frühkartoffeln ergibt sich ein Gesamtertrag der neuen Kartoffelernte von rd. 38,5 Mill. Tonnen gegenüber 41,3 Mill. Tonnen im Vorjahr. An Zuckerrüben wird die neue Ernte auf rd. 10 Mill. Tonnen, an Aunktrüben auf 21,2 Mill. Tonnen geschätzt gegen 11 Millionen bzw. 22,6 Mill. Tonnen bei der Ernte 1928. Im Vergleich mit den vorjährigen Ergebnissen bleibt demnach die diesjährige Hadfruchternte im allgemeinen zurück. An Kartoffeln ergibt sich ein Anstieg um zusammen rd. 2,8 Mill. Tonnen gleich 6,7 v. H., an Zuckerrüben um rd. 1 Mill. Tonnen gleich 0,8 v. H. und an Aunktrüben um 1,4 Mill. Tonnen gleich 6,3 v. H. Die Ursache dieser Minderernte ist in der Hauptsache auf die langanhaltende Trockenheit während der Sommermonate zurückzuführen.

Berliner Dollarkurs, 24. Okt. 4,177 G., 4,185 B.

Dt. Wbl.-Anl. 49,75.

Dt. Wbl.-Anl. ohne Ausl. 8,50.

Berliner Geldmarkt, 24. Okt. Tagesgeld 5,75—8 v. H., Monatsgeld 9—10,25 v. H.

Privatdiskont: 7,25 v. H. kurz und lang.

Amerikanleihe der Stadt Halle. Die Stadt Halle a. S. scheid in Verhandlungen mit New Yorker Banken über eine Anleihe.

Vom Zigarettenmonopol „nichts bekannt“. Halbamtlich wird aus Berlin mitgeteilt, im Reichsfinanzministerium sei von einem vorläufigen (Referenten-)Entwurf über ein Zigarettenmonopol nichts bekannt. — Ein Berliner Blatt hatte gemeldet, daß bereits ein Referentenentwurf für dieses Monopol ausgearbeitet sei.

Die Ueberfremdung. Die Thüringische Zuckerfabrik Walsleben AG. bei Erfurt ist zum größten Teil auf den Londoner Kapitalisten Reid übergegangen.

Internationalisierung des Flugzeugbaus? Der holländische Flugzeugbauer Fokker, der vor einigen Jahren nach Neuyork übergesiedelt ist, ist in London eingetroffen, um eine Zusammenfassung europäischer und amerikanischer Flugzeugfirmen zu einer weltumspannenden Draaonisation von Fabriken in die Wege zu lei-

ten. Es ist bekannt, daß die Junkerswerke in Dessau mit amerikanischen Firmen wegen Verkaufes von Junkersmaschinen in Verhandlungen steht. Amerika hat zurzeit 120 Flugzeugfabriken mit sehr hohem Kapital, die nach Ausfuhr drängen, da der amerikanische Markt in absehbarer Zeit überfüllt sein wird. Auch die deutsche Flugzeugindustrie ist durch die bekannten Beschränkungen des Friedensvertrags auf Absatz im Ausland angewiesen. So hat die Firma Rohrbach in Neuyork eine Metall-Flugzeugfabrik mit 2 Mill. Dollar Kapital gegründet. Auch die K a a b - A a g e n - l e i n - W e r k e in Kassel haben bereits Verbindungen mit ausländischen Werken eingeleitet.

Der omeikanische Hochschulzoll. Im amerikanischen Senat verlangte der Republikaner Ke an Schutz gegen die deutsche chemische Industrie, besonders gegen die Farben.

Senkung des Erdölpreises. Infolge der Ueberproduktion d. h. des Raubbaus, mühten die Nippon-Ölgesellschaft von Kalifornien, die Standard-Ölgesellschaft Kalifornien, die Shell Union-Ölgesellschaft Kalifornien und die Union-Ölgesellschaft die Preise für Rohöl herabzusetzen. Allein bei der Standard-Ölgesellschaft haben seit 1. Januar die Lagerbestände um über 40 Millionen Faß (zu 163,5 Liter) zugenommen. Gegenwärtig beträgt die tägliche Ueberproduktion 200 000 Faß.

Streitfrage in Yorkshre. In der englischen Wollindustrie fand eine Abstimmung über den von den Arbeitgebern vorgeschlagenen Lohnabschlag um 8,3 v. H. statt. Von der ganzen Arbeiterschaft beteiligten sich rund 90 v. H., an der Abstimmung. 79,61 v. H. sprachen sich gegen den Vorschlag aus, 16,64 v. H. waren dafür und 3,69 v. H. gaben weiße Zettel ab. Ein Ausstaus ist wahrscheinlich.

Bankrott in Dänemark. Die Volksbank für Kopenhagen und Frederiksberg hat die Zahlung eingestellt. Der Krach hängt mit Betrügereien in verschiedenen Gesellschaften zusammen, an denen die Bank beteiligt war.

Ein einzig dastehender Konkurs. Nach 1½-jähriger Dauer ist das Konkursverfahren gegen die U. Hirsch AG. für Tafelglas in Radeberg bei Dresden jetzt zu Ende geführt worden. Die bevorrechtigten Gläubiger erhalten 84 v. H., die vielen nichtberechtigten Gläubiger und die Aktionäre erhalten keinen Pfennig.

Zahlungseinstellung der Firma Gebr. Jöpprich-Mergelsteden. Die Firma Gebr. Jöpprich in Mergelsteden, Ost. Heidenheim, teilt mit, daß sie ihre Zahlungen eingestellt habe. Die Passiven betragen 10 Millionen Mark, wobei jedoch die Skare-Verluste keine bedeutende Rolle spielen. Für den Fall eines gerichtlichen Vergleichs wollen die beteiligten Banken, unter Führung der Württ. Notenbank, den Betrieb in anderer Form fortföhren. Man erhofft eine Vergleichsquote von 50 Prozent. Aufträge sind genügend vorhanden. — Es ist ein schlimmes Zeichen, wenn eine so angelehene, alte Firma nun auch in den Strudel der Ausföhung hineingezogen wird. Der Zusammenbruch in Mergelsteden dürfte neben der schlechten allgemeinen Konjunktur dem Geldmangel in Deutschland bzw. dem unerwünscht hohen Zinsfuß zuzuschreiben sein.

Ausbau des isländischen Luftverkehrs. Die isländische Luftfahrt-Gesellschaft, in der die Deutsche Luft Hansa führend ist, legt 200 000 Kronen neuer Aktien auf, um den seit zwei Sommern mit Junkers-Metallflugzeugen mit deutschen Fliegern betriebenen Luftverkehr durch fünf weitere Flugzeuge mit isländischen Fliegern, die zurzeit in Deutschland ausgebildet werden, zu verstärken.

Stuttgarter Börse, 24. Okt. Die Börse eröffnete heute in schwacher Haltung, nachdem auch Berlin leichtere Kurse meldete. Die Rückgänge hielten sich jedoch in engen Grenzen. Die Börse schloß etwas freundlicher.

Württembergische Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Mannheimer Produktenbörse, 24. Okt. Die Auslandsaffären sind erheblich ermäßigt und damit zusammenhängend verkehrte die Börse in ruhiger Haltung. Weizen inl. 25,75, ausl. 27—32, Roggen inl. 19,5—19,75, Hafer inl. 18,25—19,25, Gerste, Braugerste bad., württ. und fränk. 21—22,50, Futtergerste 18—19, Psalger 22—23,50, Mais, geber mit Saad 19,50—19,75, Stroh, Auszug 41,75, Weizenmehl Spezial 0 m. Saad 37,75, 2. Sorte 36,25, Weizenbrotmehl, südd., 27,75, Roggenmehl, südd., 27,50—32, Weizenkleie, feine 10,50—10,75, Trodenreber 16,50—18, Weizenjaat 47.

Bremen, 24. Okt. Baumwolle Middling Universal Standard 10 19,80.

Interessengemeinschaft in der Süddeutschen Schuhindustrie. Die Fabrikanten Gebrüder Neuburger Wb. in Bamberg, Emil Leuffer in Birnmasen, Louis Frankenstein in Durlach, Langemann G.m.b.H. in Niederauerbach (Pfalz) und Philipp Rothhaar in Waldslohbach (Pfalz) haben sich zu einer Verkaufsinteressengemeinschaft zum Absatz ihrer Erzeugnisse zusammengeschlossen. Es sollen in dem Abkommen die Preisbildung für gewisse Schuharten, Zahlungsbedingungen für Großabnehmer und Lieferungsbedingungen, sowie ein gegenseitiger Austausch von Mitteilungen über Kreditfuß vereinbart werden.

Stuttgarter Schlachthofmarkt, 24. Okt. Dem heutigen Markt im Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugetrieben: 6 Ochsen, 2 Bullen, 25 Jungbullen, 100 Jungzinner, 8 Kühe, 172 Kälber, 519 Schweine. Davon blieben unverkauft: 3 Ochsen, 2 Jungbullen, 37 Jungzinner, 3 Kühe und 120 Schweine. Marktverlauf: Großvieh schleppend, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine langsam, Ueberstand.

	24. 10.	22. 10.	Kälber:	24. 10.	22. 10.
Ochsen:					
ausgemästet	—	54—57	feilschig	—	24—29
polleilschig	—	46—52	gering genährt	—	13—22
feilschig	—	38—42			
Bullen:			Kälber:		
ausgemästet	51—53	51—53	feinste Maß- und beste Saughälder	85—88	84—87
polleilschig	47—50	46—49	mittl. Maß- und gute Saughälder	73—83	73—81
feilschig	—	—	geringe Kälber	—	65—72
Jungzinner:			Schweine:		
ausgemästet	56—60	57—62	über 200 Pfd.	88—88	88—90
polleilschig	48—53	50—55	240—300 Pfd.	87—88	88—90
feilschig	45—48	45—48	200—240 Pfd.	87—88	87—89
gering genährt	—	—	100—200 Pfd.	85—87	85—87
			120—180 Pfd.	83—85	83—85
			unter 120 Pfd.	83—85	83—85
Kühe:			Sauen:		
ausgemästet	—	41—47	—	—	63—75
polleilschig	—	31—38			

Mannheimer Kleinviehmarkt, 24. Okt. Zutrieb: 83 Kälber, 74 Schafe, 495 Ferkel und Läufer, 7 Fämmer. Bezahlt wurden für: Kälber 62—68, Schafe 52—56, Ferkel 25—42, Läufer 45—58. Marktverlauf: Kälber ruhig, langsam geräumt, Ferkel und Läufer ruhig.

Schweinepreise. Biberach: Läufer 90—100, Milchschweine 50 bis 60. — Aemnat: Milchschweine 50—56, Läufer 82. — Oberflensfeld: Milchschweine 30—35, Läufer 60—65. — Schömberg: Milchschweine 39—52 M.

Fruchtpreise, Aulendorf: Gerste 9—9,50. — Biberach: Saatweizen 11, Saatweizen 12—12,25, Weizen 11—11,50, Roggen 8,70, Gerste 8,80—10, Hafer 7,20—8,40. — Wangen i. L.: Hafer 9—11, Gerste 10—12, Weizen 12—14, Roggen 11,50—12,50 M.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt (Leonhardsplatz), 24. Okt. Zufuhr 300 Str., Preis 2,80—3,20 M für 1 Jtr.

Stuttgarter Fildertaumarkt (Leonhardsplatz), 24. Okt. Zufuhr 80 Str., Preis 6,20 M für 1 Jtr.

Stuttgarter Mostobstmarkt (Wilhelmsplatz), 24. Okt. Zufuhr 2000 Jtr., Preis 3,80—4,30 M für 1 Jtr.

Viehzählung vom 2. Dezember. Im Rahmen der bisherigen Dezemberzahlungen wird am 2. Dezember 1929 wieder eine Viehzählung im Reich veranstaltet.

Zwischen-Bilanz der Gemeinschaft der Freunde. Die Kaufparasse der Gemeinschaft der Freunde, Gemeinnützige Gesellschaft m. b. H. in Württemberg, legt ihre Zwischenbilanz zum 30. Juni 1929 vor, die in Aktiva und Passiva mit 93 468 000 Mark abschließt. Die kurzfristig angelegten Barmittel der Gesellschaft werden mit 25 737 000 Mark ausgewiesen. Die Einlagen der Bausparer, die die Voraussetzungen des Zuteilungsanspruchs auf die Kaufparasse noch nicht erfüllen, sind als langfristige Verbindlichkeiten mit 63 705 000 Mark verzeichnet. Die Gesamtvermögen werden mit 4 280 000 Mark ausgewiesen. 7519 Bausparer mit einer Gesamtabschlußsumme von 110 632 000 Mark sind hinzugekommen. Der Gesamtbestand an Bausparern wird für den 30. Juni 1929 mit 51 730, die Gesamtabschlußsumme mit 757 836 000 Mark angegeben. Die durchschnittliche Kaufparasse beträgt 14 600 Mark. Bis zum 30. Juni 1929 konnte 6414 Bausparern 97 459 820 Mark billiges (4 oder 5 Prozent) und unfälschbares Baugeld zur Verfügung gestellt werden.

Zusammenbruch von Häutegroßhandlungen. Die Häute- und Fellgroßhandlung Adolf Beck in Chemnitz hat die Zahlungen eingestellt und gleichzeitig hat die Häute- und Fellhandlung Weitzhase in Pöhlstedt (Thüringen) mit 360 000 Mark Schulden den Konkurs angemeldet. Der Interessenverband deutscher Häuteverwerter hat eine Versammlung der Verbände nach Halle einberufen zur Besprechung, wie die von diesen Firmen auf den Häuteauktionen erzielten, aber noch nicht abgenommenen Häute und Felle (1 1/2 Millionen) zu verwerten seien. Auch die Zehner-Kommission der Lederindustrie berät in Halle, wie die Bestände jener Firmen aufgenommen werden können, ohne den Häutemarkt neuen Erschütterungen auszusetzen.

Wieder eine Gemeindeanleihe in Amerika. Die Stadt Hannover hat von der New Yorker Bank Brown Brothers u. Co. eine Anleihe von 3,5 Millionen Dollar zu 7 v. H. auf 30 Jahre erhalten. Der Ausgabekurs ist noch nicht bekannt, doch dürfte sich unter Berücksichtigung desselben ein Zinsfuß von 7 1/2 bis 8 v. H. ergeben. — Diese Anleihe ist seit geraumer Zeit die erste, die eine deutsche Stadt in Amerika unterbringen kann.

Verzinsung in der Elektroindustrie. Unter Führung der Gesellschaft sind die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen (Gesfärel), Ludwig Löwe u. Co. und die Aktiengesellschaft für Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Anlagen (Agwa) verschmolzen worden. Zu dem Zweck hat die Gesellschaft ihr Aktienkapital um 25 Millionen erhöht, wovon 20 Millionen für den Ankauf der anderen Werke bestimmt sind.

In der deutschen Schmuckwarenindustrie macht sich eine leichte Belebung bemerkbar, doch ist der Absatz ins Ausland, namentlich nach Amerika, wegen der neuen Zollserhöbungen schwieriger geworden.

Die Verluste in dem betrügerischen Bankrott Spiro in Rönigsberg werden auf 500 000 Mark angegeben.

Aufhebung des Goldembargos in Japan. Nach einer Ankündigung des japanischen Finanzministers soll der Goldverkehr im nächsten Frühjahr wieder freigegeben werden, da im Juli die beiden 4prozentigen Anleihen von 200 Millionen Yen (400 Mill. Mk.) löslich sind und umgewandelt werden sollen, wozu englische und amerikanische Geldhilfe nötig ist. England und Amerika geben aber keine Anleihen an Staaten, wo das Gold unter Arrest (Embargo) steht.

Ermäßigung der süddeutschen Fleischpreise. Die Süddeutsche Fleischhändlervereinigung, Sitz Frankfurt a. M., hat ihre Preise mit Wirkung vom 19. Oktober um weitere 2 Prozent ermäßigt, nachdem sie am 1. Oktober bereits eine Ermäßigung um 1,5 Prozent hatte eintreten lassen.

Herbstnachrichten:

Weinpreise. Bei der Weinversteigerung der Weingärtnergesellschaft Uhlbach wurde zu 110 Mark pro Hektoliter abgeschlossen. Weitere Käufe wurden zu 360 M pro Eimer abgeschlossen. Die Weingärtnergesellschaft Uhlbach erzielte bei der Versteigerung für Mittelfeldwein 80—92 M pro Hektoliter. Bergwein Klasse Ia wurde zu 120—134 M restlos abgesetzt. Die Weingärtnergenossenschaft Nordheim im Braudenheim erzielte 205—200 Mark. In Weinsberg wurden bezahlt für Weisgemischt 60 bis 65, Weisriesling 65—70, Rotgemischt 70—78, Trollinger 101 bis 108 M pro Hektoliter. Erlenda: Verkäufe zu 225—250. Kusel: Trollinger 260 M, Reipperg: Lese beendet, Käufe zu 250—280 M. Stockheim: Lese in vollem Gang, Käufe zu 290—300 M pro Eimer, Mundelsheim: Erlöse für Räsberger 360—380, für Mittelgewächs 190—240 M. Kleinbottwar: Verkäufe zu 230—250 M, Höffigheim zu 175—200 M.

Wetter für Samstag und Sonntag:

Die nördliche Depression hat jetzt die Vorherrschaft. Für Samstag und Sonntag ist vielfach bedecktes und auch zu vereinzelt Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Nur Margarine Rama im Blauband doppelt so gut

Meider Herr **Ludwig Kahn** **Meider Knabe** **mit von** **Westliche 2 - PFORZHEIM - Marktplatz** **die Kleidung trage!**

Rehrichthabfuhr.

Die Rehrichthabfuhr erfolgt von jetzt ab während des Winters am Mittwoch und Samstag. Die Hausbesitzer werden ersucht, die Rehrichtheimer morgens vor 9 Uhr bereit zu stellen. Soweit noch keine Rehrichtheimer vorhanden sind, sind solche jetzt anzuschaffen.

Wildbad, den 25. Oktober 1929.

Stadtschultheißenamt.

Wildbad.

Am Samstag den 26. Oktober 1929, nachmittags 3 Uhr, kommen im Pfandlokal im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

4 Reifeneccessaires, 3 Manicure, 11 Handtaschen, 20 Brieftaschen, 1 großer Warenkasten mit Glasschiebetüren und 1 Ladentisch.

Hähle, Gerichtsvollzieher.

Wildbad.

Am Samstag den 26. Oktober 1929, nachmittags 4 Uhr, kommen im Pfandlokal im Wege der Zwangsvollstreckung folgende Gegenstände zur Versteigerung:

4 Paar Herrenunterhosen, 5 Paar Socken, 6 Herren- und 6 Damenhemden

Stadtbücherei.
Die Bücherabgabe findet jeden **Freitag** abend von 6—8 Uhr statt.
Der Bücherwart.

Sprollenhäus, 25. Oktober 1929.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unserer lieben Mutter, Großmutter und Schwiegermutter **Elisabeth Barbara Schrafft** geb. Krauß

erwiesene herzliche Teilnahme, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Stadtpfarrer Dauber für die tröstlichen Worte am Grabe, dem Gesangsverein Sprollenhäus für den erhebenden Gesang, ferner für die Kranz- und Blumenspenden und für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Unser Geschäft bleibt morgen Samstag wegen Familienfest **geschlossen**

Chr. Schmid & Sohn
Bekleidungshaus

Pelze Mäntel Besätze Frauenkragen usw.

finden Sie in unerreicht großer Auswahl, bester Qualität, in bekannt billigen Preisen

im **Pforzheimer**

Pelzspezialhaus A. & H. Hilb
Metzgerstraße 21

Umänderungen fachmännisch u. billig. Zahlungserleichterung gestattet.

Waschsamt

einfarbig und bedruckt **ist die große Mode**

Durch seine Preiswürdigkeit und hohe Strapazierfähigkeit eignet sich Waschsamt gleichgut für

Damen- und Kinderkleider und Kinder-Anzüge

Mein Lager bietet Ihnen, schon von Mk. 2,75 an, eine reiche Auswahl bester Lindener Qualitäten in den neuesten Farben und Mustern.

PHIL. BOSCH NACHE
INHABER FRITZ WIBER
32 WILDBAD 37

Schwarzwaldhof

Heute und morgen

Schlachtpartie

Im Ausschank:

neuer Hohenhaslacher

wozu höflich einladet

Paul Kohler.



Arbeiter-Sport-Verein Wildbad.

Morgen Samstag abend von 5—7/8 Uhr

Pflichttraining in der städt. Turn- und Festhalle.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Samstag abend 7 Uhr **Besprechung des Ausschusses** ebendasselbst. Der Vorstand.

Zinslose Kredite

erhalten Bausparer für: Haus-Bau und -Kauf Hypotheken Existenzgründung Möbelkauf Kraftfahrzeugkauf Bau- u. Wirtschafts-Bund e. Pforzheim, Zahnstr. 13. **Vertreter gesucht.**

Schreibmaschinen

nebst Zubehör kaufen Sie billigst bei **GESCHW. FLUM** Buch- und Papierhandlung.

Anreines Gesicht

Pidel, Miteser werden in wenigen Tagen durch das Teintverschönerungsmittel **Venus** (Stärke A) Preis M. 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen

Sommersprossen (Stärke B) Preis M. 2,75 Nur zu haben bei: **Eberhard-Drogerie.**

Linden Lichtspiele

Freitag und Sonntag jeweils abends 8.30 Uhr

Großes künstlerisches Programm in 10 Akten

Der große **Strindbergfilm**

Rausch

Fahrt zum Suezkanal Lehrfilm

Truthahn mit Hindernissen Lustspiel in 2 Akten

Außerdem **Emelka-Wochenschau**

Jugendliche haben keinen Zutritt.

